

JAM

HELPING AFRICA HELP ITSELF



Das Gemüsegartenprojekt hat positive Auswirkungen auf das gesamte Leben der TeilnehmerInnen.

JAM REPORT

SEPTEMBER 2020

LANDWIRTSCHAFT

Durch verschiedene Landwirtschaftsprojekte unterstützt JAM Menschen in Afrika dabei, ihre Nahrungsmittel selbst zu erzeugen. Die Schwerpunkte variieren je nach Land und Situation der Menschen vor Ort, z.B. zur Nahrungssicherung in Krisengebieten, als Ergänzung zu bestehenden Ernährungsprogrammen an Schulen oder Kitas und zur Einkommensgenerierung. Ein Schwerpunkt in diesem Herbst ist das Gemüsegartenprojekt für Flüchtlinge in Uganda.

1×1 im Gemüseanbau

Die Gemüseärten haben sich innerhalb von nur knapp zwei Jahren zu einem erfolgreichen Hilfe-zur-Selbsthilfe-Modell für viele Flüchtlinge entwickelt. Der ugandische JAM Mitarbeiter und Agronom George Lukayi leitet das Projekt und führt die Schulungen durch. Dabei erklärt er den Teilnehmenden wie sie platzsparend Beete anlegen können und wie man die Feuchtigkeit im Boden hält. Oder wie sie in dem trockenen Klima bewässern können, indem sie z.B. Abwasser vom Waschen und Spülen verwenden. Bevor das Wasser in die Gärten geleitet wird, wird Asche beigemischt, um die Säure im Abwasser zu neutralisieren. Auch das Wissen über verschiedene Pflanzen und ihre Nähr- und Wirkstoffe sowie Tipps zur Herstellung von Kompost und organischem Dünger werden vermittelt.

Frauen-Power

Neben der Wissensvermittlung erhalten die Teilnehmenden Starterpakete mit Saatgut und Werkzeug. Inzwischen sind viele der ErsteilnehmerInnen in ihrem vierten Aussaatzyklus. Einige von ihnen konnten sogar einen kleinen Erlös aus dem Gemüseverkauf erwirtschaften.

So zum Beispiel die Ayiki Women's Group. Diese Frauengruppe wurde von weiblichen JAM-Begünstig-

ten ins Leben gerufen. Sie taten sich für den Gemüseanbau zusammen und verkauften den Überschuss. Der Erlös wird gespart und als Darlehen an die Gruppenmitglieder vergeben. Diese Initiative hat die Frauen in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt und ihnen zu finanzieller Unabhängigkeit verholfen.



Geprüft und für gut befunden

Aufgrund des nachhaltigen Erfolgs des Gartenprojektes wollen wir es im nächsten Schritt auf weitere Flüchtlingscamps, aber auch auf Schulen und Frauengruppen in der Gastgeber-Community ausweiten. Danke allen, die dieses Projekt unterstützen möchten.



Flüchtlingsland Uganda

Von der Weltöffentlichkeit kaum registriert, beherbergt das ostafrikanische Land Uganda derzeit die meisten Flüchtlinge in ganz Afrika. Die Mehrheit der Schutzsuchenden stammt aus dem Südsudan, derzeit knapp 1 Million Menschen. Die meisten von ihnen haben sich im Nordwesten Ugandas niedergelassen, einer der ärmeren Gegenden. Dort müssen sich Ein-

heimische und Flüchtlinge die wenigen vorhandenen Ressourcen teilen. Aus diesem Grund wird bei allen Hilfsmassnahmen auch die gastgebende Bevölkerung berücksichtigt und integriert.

JAM ist seit 2018 in Uganda als Hilfsorganisation registriert und operiert direkt aus dem Imvepi Camp in Arua.

Agnes' Geschichte

Agnes flüchtete nach dem Ausbruch des Bürgerkriegs, im Jahr 2016 aus dem Südsudan. Kurz zuvor ist ihr Vater in dem Konflikt getötet worden. Zum Trauern blieb ihr keine Zeit, denn ihre Mutter drängte sie zur Flucht ins benachbarte Uganda. Als Vorhut für ihre Familie machte sich Agnes in Begleitung einer Nachbarin auf den langen Weg in die Sicherheit. Über ein Jahr lang hörte sie nichts von ihrer Mutter und den Geschwistern bis sie endlich erfuhr, dass auch sie nach Uganda geflohen und sich im selben Camp, in Imvepi, befinden. Die Vorfreude auf das Wiedersehen wurde jedoch jäh gedämpft, als Agnes sah, dass ihre Mutter aus der Not wieder geheiratet und mit dem Mann eine neue Familie gegründet hatte. Für Agnes gab es keinen Platz und keine Unterstützung von dem neuen Familienoberhaupt. Enttäuscht und verzweifelt musste sich Agnes alleine durchschlagen.

Etwa zur selben Zeit hörte sie vom JAM-Gartenprojekt. Sie wusste, dass einige Flüchtlinge an dem Projekt



teilgenommen und erfolgreich Gemüse angebaut hatten. So reichte sie ihren Namen ein und hatte das Glück, ausgewählt zu werden. «Als ich anfing, wusste ich nicht, wie man Gemüse anbaut. Uns wurde erklärt, wie man ein Saatbeet anlegt, die Pflanzen umpflanzt und während der Trockenzeit bewässert», erzählt Agnes. Sie küm-

mert sich derzeit um ihre zweite Aussaat von Zwiebeln, Tomaten und Amaranth. Nach der ersten Ernte konnte sie einen Teil des Gemüses auf dem lokalen Markt verkaufen. Den Erlös verwendete sie, um sich Schuhe für die Schule zu kaufen. Auch ihren jüngeren Geschwistern gab sie von dem Gemüse. Agnes plant, mit dem Erlös aus der laufenden Ernte Bücher, Kleidung und Hygieneartikel zu kaufen. Sie hat auch Pläne, ihren Garten zu vergrössern, und hofft, dass ihre Familie inspiriert wird, sich diesem Vorhaben anzuschliessen. Derzeit findet eine Annäherung der Familienmitglieder statt und lässt auf Positives hoffen.

News

+++ **JAM Schweiz unterstützt die Konzernverantwortungsinitiative.** Konzerne mit Sitz in der Schweiz sollen sicherstellen, dass auch ihre Tochterfirmen im Ausland Menschenrechte respektieren und Umweltstandards einhalten. +++ **Segen in Zeiten der Not.** Im Rahmen ihrer Entwicklungszusammenarbeit haben **Stadt sowie die kath. und ref. Kirche von Adliswil** ein Projekt von JAM ausgewählt. Mit insgesamt 120 000 Franken werden in Mosambik u.a. eine Schule und sieben Brunnen wiederaufgebaut. +++ **StopArmut Konferenz zum Thema Wasser.** Treffen Sie uns am 21.11.20 im Stadttheater in Olten. +++ **JAM Schweiz App verfügbar.** Möchten Sie in Zukunft keine News verpassen und näher mit der JAMily verbunden sein? Dann laden Sie gleich heute das neue JAM Schweiz App aus dem Google Play Store oder dem Apple Store herunter.

Endlich sauberes Wasser in Tchingulita

Erinnern Sie sich an das Foto unten links? So sah die alte Wasserquelle im Dorf Tchingulita bis vor Kurzem aus. Das Bild daneben zeigt den neuen Brunnen, aus dem die Dorfbewohner seit Juni sauberes Wasser schöpfen können. Danke an alle, die uns mit einer Brunnenspende unterstützt und damit auch diesen Brunnen ermöglicht haben.

